

Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
Herausgeber: A. Vogel
Band: 31 (1974)
Heft: 10

Artikel: Singen ohne Zwang
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-553499>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

türlich ohne weiteres, dass auch der chinesische Arzt über solcherlei Wahrnehmungen gut unterrichtet war und sich somit die Nase als wegweisender Geruchssinn ebenfalls erfolgreich an der Diagnosestellung beteiligen kann.

Verschiedene Therapien

Wasser, Luft und Bewegung werden als heilsame Therapie vom chinesischen Arzt zugezogen. Auch die psychische Beeinflussung des Patienten fällt in Betracht, ähnlich, wie sie der moderne Arzt für Ganzheitsbehandlung bei uns durchführt. Die Ernährungstherapie, verbunden mit Fastenkuren, finden ebenfalls Beachtung. Grossen Eindruck hinterliess mir auch die chinesische Reiztherapie. Hierzu werden zum Teil Pflanzen zugezogen, die Senfmehl enthalten, oder wieder andere mit scharf reizenden Stoffen. Bei Gangrän und Gefässleiden wie Morbus Bürger und anderen schwierigen Zuständen liessen sich dadurch wunderbare Erfolge erzielen. Bei

uns wagt sich höchstens der geübte Naturarzt und Heilpraktiker an solch durchgreifende Methoden heran. Die Schulmedizin aber führt vielleicht zuerst einfach eine Sympathektomie durch, um später zu amputieren. Schon einmal berichtete ich von der Behandlung, die der Vorsteher eines buddhistischen Klosters bei der Frau eines deutschen Gesandten erfolgreich durchgeführt hatte. Damals konnte ich mich durch den Vorgang selbst davon überzeugen, dass die angewandte Reiztherapie die gefährdeten Gliedmassen dieser Frau restlos gesunden liess, so dass von einer Amputation Abstand genommen werden konnte. Nicht nur Aerzte, sondern auch Mönche sind oftmals in der chinesischen Heilkunst bewandert, so dass sie solche anzuwenden verstehen. – Das erinnert uns unwillkürlich an die Wirksamkeit der bekannten Aebtissin Hildegard, deren botanische Fähigkeiten im Heilungsberuf zum Wohle Kranker erfolgreich durchdrangen. (Fortsetzung folgt)

Singen ohne Zwang

Früher war das Singen täglich in jeder Familie Trumpf. Heute ist es zur grossen Seltenheit geworden. Man schaltet einfach seine verschiedenen neuzeitlichen Musikapparate ein und findet irgendwelchen Ersatz dafür. Natürlich erleidet dadurch die Fähigkeit des Singens eine nicht geringe Einbusse, denn was man nicht nützt und pflegt, verkümmert gewissermassen. Anders ergeht es daher jenen, die sich auf diesem Gebiet heute noch schulen lassen. Das bewies mir mein Besuch bei einem Gesangspädagogen und früheren bekannten Opernsänger, der bereits über 80 Jahre alt ist. Es interessierte mich sehr zu erkennen, wie wichtig es für einen Sänger ist, gut und richtig geschult zu werden. Die entsprechende Technik ist also nicht nur beim Sport, sondern auch beim Singen nötig, wenn man mit möglichst wenig Kraftverbrauch viel leisten möchte. Bei jeder Art der Kunst genügt das Talent alleine nicht, um aussergewöhnliche Leistungen erzielen zu können. Gerade wie beim

Sport braucht es viel Arbeit, Fleiss, Ausdauer und in erster Linie Technik. Bestimmt leuchtet es ohne weiteres selbst dem Laien ein, dass der Ton nicht herausgepresst werden sollte, denn er muss ungehindert fliessen, frei wie ein Adler, der von seinem Horste abstösst und in die Luft gleitet, nicht wie ein gefangener Tiger, der sich aus dem Käfig zwängen möchte. Alles Erzwungene ermüdet beim Singen und stört die gute Resonanz und die Reinheit des Tones.

Zwar bin ich selbst kein Meister der Singkunst, doch weiss ich diese als Medizin für die Seele sehr gut zu schätzen. Gerne liess ich mich daher durch die Ausführungen meines freundlichen Gastgebers A. Emil Grotzinger begeistern. Einsam lebt dieser heute im Schwarzwald, wo ihm weder Zeit noch Musse fehlt, um seinem reichen Leben nachzusinnen, denn sein musikalisches Talent verschaffte ihm vielseitige Wirksamkeit. Eigenartigerweise befasste er sich jedoch auch intensiv mit Gesund-

heitsfragen. Wie begeistert er sich auch dafür einsetzte, beweist seine bekannte Schrift: «Der Organismusbesen» mit revidierter Neuauflage. Der Titel mag uns verraten, dass es sich dabei um einen Ansporn handelt, aus dem ausgefahrenen Geleise veralteter Gewohnheiten, die der Gesundheit nicht bekömmlich sind, herauszutreten.

Es ist erstaunlich, wie manche talentierte Menschen vielseitig wirksam sein können, während sich wieder andere wie Alltagsfliegen nur um ihre eigene Achse zu drehen vermögen. Aber auch das Unterrich-

ten im Singen ohne Zwang liegt dem Gesangs- und Sprechforscher noch immer lebhaft am Herzen, sonst hätte er nicht sogar mir einiges von seiner Kunst beizubringen versucht.

Im ML Verlag, Uelzen, ist übrigens unter dem Titel «Die Behebung der Krise der Gesangs- und Sprechkunst» von A. Emil Grotzinger eine interessante Schrift zur Richtlinie für Lehrer und Sangesfreudige erschienen, und zwar mit Bekanntgabe entsprechender Kritiken und Empfehlungen, was sicher manchen Interessierten besonders ansprechen wird.

Ungerechtfertigte Umtriebe

Immer wieder gehen Falschmeldungen bei uns ein, die oft auf Propaganda von Geistlichen und Lehrern kleiner Ortschaften beruhen. Erst kürzlich meldete uns die Mutter einer befreundeten Familie, ihr Sohn, der auf dem Lande als Lehrer amtet, habe bei ihr angeordnet, es müssten alle Vogel-Mittel aus der Hausapotheke verschwinden, da sie gependelt worden seien. Das Benehmen medial Veranlagter beweise dies. Wir staunen nur, wie die Leute zu solchen Behauptungen gelangen können, ohne auch nur im geringsten unseren Betrieb und seine Grundlagen zu kennen. Schon oft gaben wir in unserer Zeitschrift bekannt, dass wir strikte Gegner okkultistischer Machenschaften sind. Wir haben es wahrhaftig nicht nötig, zum Pendel oder zu anderen magischen Hilfsmitteln zu greifen, da wir genügend wissenschaftliche Kenntnisse besitzen um auf dem rein sachlichen Boden der Wirklichkeit stehen zu können. In unseren Augen sind alle Verbindungen mit metaphysischen Mächten verächtlich, mögen sie nun auf dieser oder jener Methode beruhen.

Falsche Schlussfolgerungen

Die Art und Weise, wie medial veranlagte Menschen, die schon in okkulte Machenschaften verstrickt waren oder es noch sind, auf Naturmittel und natürliche Anwendungen ansprechen, ist zur Beur-

teilung doch nicht massgebend. Sie kann viel mehr zu völlig falschen Schlussfolgerungen führen, und gerade dieses Vorgehen zeigt an, dass die Ankläger über magische Umtriebe selbst nicht völlig im klaren sind. Wer sich nicht restlos vom Metaphysischen fernhält, kann auch nicht erwarten, dass er davon befreit wird. Anderen, die damit rein nichts zu tun haben, irgendwelche Verbindlichkeiten aufdrängen zu wollen, weil man in seiner Ohnmacht keinen anderen Ausweg sieht, beruht auf purer Verleumdung. Wer nun aber behauptet, um das geistige Wohl seiner Mitmenschen besorgt zu sein, sollte auch nicht auf solche Weise andern gegenüber schädigend vorgehen. Der Psalmdichter bezeichnet jenen, der seinen Nächsten mit seiner Zunge verleumdet und ihm Schaden zufügt, als einen, der das Wohlgefallen seines Gottes nicht erlangen kann.

Erdichtete Behauptungen

Es ist ja wirklich lachhaft, zu behaupten, ich hätte mir bei Medizinnägern von Naturstämmen Methoden angeeignet, die auf okkuler Grundlage beruhen, nachdem ich doch zur Genüge bekanntgegeben habe, dass ich all diese Machenschaften voll auf durchschau und sie von Grund auf ablehne, weil sie mir aus tiefster Seele heraus zuwider sind und mich förmlich anekeln. Wenn nun diese Medizinnägner